

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Erfund der Leichenöffnung eines an Morbus coeruleus verstorbenen Kindes. Von Medicinal-Assessor Dr. Bauer

[urn:nbn:de:bsz:31-349694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349694)

Erfund der Leichenöffnung eines an Morbus coeruleus verstorbenen Kindes.

Von Medicinal - Assessor Dr. B a u r.

Das in Rede stehende Kind war von gesunden Eltern erzeugt und geboren, und kam, der äußern Form nach völlig wohlgestaltet, aber scheinodt, zur Welt.

Bald nach seiner Geburt entwickelten sich bei demselben alle Erscheinungen der Blausucht (morbus coeruleus), die sich durch eine über dessen Körperoberfläche verbreitete bläuliche Hautfarbe, sehr mühsames Athmen, wobei der ganze Thorax in starke Bewegung gesetzt wurde, durch einen auf der ganzen vordern Fläche der Brust fühlbaren starken Herzschlag, durch öftere, gleichsam periodisch eingetretene Erstickungsanfalle und heftiges Schreien, wobei die blaue Farbe des Gesichts, besonders aber der Lippen und der Zunge sich auffallend vermehrten, zu erkennen gaben. Trotz der beständigen Fortdauer der Krankheit hatte das Wachsthum und die Ernährung dieses Kindes regelmäßig zugenommen, als dasselbe in einem Alter von 30 Wochen unter Erstickungsanfällen sein Leben endete.

Nach erfolgtem Tode verschwand sehr bald die eigenthümliche blaue Hautfarbe, und die durchaus nicht abgemagerte Leiche war auf ihrer ganzen Oberfläche vollkommen blaß, mit Ausnahme der Lippen und Zin-

gerspizigen, an denen sich auch 24 Stunden nach dem Tode jene krankhafte blaue Farbe noch deutlich zeigte. — Die Nagelglieder der Finger, und die Nägel waren nicht in der Art kolbig verdickt oder verbildet, wie sie es sonst bei dieser Krankheit häufig zu seyn pflegen. Die Stirn- und Hinterhaupts-Fontanellen waren noch außergewöhnlich stark offen geblieben, und die Schädelknochen hatten dadurch eine auffallend große Beweglichkeit behalten. Außer den gewöhnlichen Todtenflecken an der ganzen hintern Fläche und den Genitalien der Leiche zeigte sich sonst äußerlich an derselben nichts Abnormes.

Bei Eröffnung der Brusthöhle floß aus derselben eine beträchtliche Menge hellgelbes, klares Wasser, und nach zurückgelegtem Brustbeine zeigte sich die bedeutend große Thymusdrüse, und das im Herzbeutel eingeschlossene Herz, welches so groß war, daß sein Umfang die ganze vordere Fläche beider Brusthöhlen einnahm, und die Lungen völlig nach rückwärts gedrängt waren, Dasselbe hatte sein normales Volumen wenigstens um das vierfache überstiegen. Der, etwa drei Unzen klare hellgelbliche Flüssigkeit enthaltende, Herzbeutel war äußerst dünn, durchsichtig, aber nirgends mit dem Herzen krankhaft verwachsen.

Das Herz war von dunkler braunrother Farbe, äußerst muskulös und derbe, und dessen beide Kammern und Vorhöfe im Verhältniß seiner abnormen Größe erweitert. In der Scheidewand der Vorhöfe zeigte sich am vordern Rande der das foramen ovale verschließen-

den Membran eine runde Oeffnung, deren Durchmesser zwei Linien betrug. Die Klappen der Arterien und Vorhöfe des Herzens waren sämmtlich im naturgemäßen Zustande. Die Lungenarterie war von ihrem Ursprunge an bis zum Ductus arteriosus Botalli beträchtlich erweitert, und letzterer noch vollkommen offen geblieben. Der Durchmesser des etwa einen Zoll langen Ductus arter. B. betrug zwei Linien. Hinter diesem Kanale war das Lumen der beiden Hauptäste der Arter. pulmonal. normal. Auch die Aorta war von ihrer Entstehung an bis zur Stelle, an welcher sich der Ductus arterios. B. in ihr mündete, merklich ausgedehnt, und es zeigten sich auf ihrer ganzen Oberfläche netzförmig verbreitete kleine Gefäße, welche mit Blut überfüllt waren.

Die Lungen waren kompakt und mit Blut überfüllt.

Die Kopf- und Brusthöhle wurden nicht geöffnet.
